

Antrag

der Abg. Dr. Markus Rösler u. a. GRÜNE

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft

Perspektiven und Hintergründe zur Börse Stuttgart

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. wer hinter dem Verein „Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e. V.“ steht und in welcher Form die Interessen des Landes dort eingebracht werden;
2. welche Bedeutung die Börse Stuttgart und Stuttgart Financial und deren Tätigkeit für das Land Baden-Württemberg haben und bei welchen Aufgaben der Börse und von Stuttgart Financial Austausch oder Zusammenarbeit mit den Landesministerien stattfindet;
3. wie sich Handelsvolumen und Mitarbeiterzahl der Stuttgarter Börse in den Jahren 2000 bis 2011 – tabellarisch und je mit Benennung eines bundesweiten Vergleiches (Ranking) mit den anderen Börsen Deutschlands – entwickelt haben;
4. welches die Gründe dafür waren, dass sich die Stuttgarter Börse trotz schwieriger Rahmenbedingungen hinsichtlich Handelsvolumen und Mitarbeiterzahl positiv entwickelt hat und ob sie der Einschätzung zustimmt, dass die attraktiven Angebote speziell für Kleinanleger hierbei eine wichtige Rolle gespielt haben;
5. ob und wenn ja, welche Erkenntnisse es darüber gibt, wie sich an der Stuttgarter Börse der Handelsumfang von Aktien und Fonds mit dem Schwerpunkt regenerativer Energien – und ggf. weiterer nachhaltiger Geldanlagen – absolut und im Vergleich zum Handelsvolumen insgesamt in den Jahren 2000 bis 2011 entwickelt hat;
6. in welchem Umfang und für welche Vorhaben bzw. Projekte die Börse Stuttgart und Stuttgart Financial in den Jahren 2000 bis 2011 Mittel des Landes erhalten haben;

Eingegangen: 01.08.2012 / Ausgegeben: 07.09.2012

*Drucksachen und Plenarprotokolle sind im Internet
abrufbar unter: www.landtag-bw.de/Dokumente*

Der Landtag druckt auf Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“.

7. inwieweit sie Angaben dazu machen kann, ob ein Zusammenhang zwischen den an der Börse Stuttgart gehandelten Derivaten und der Finanzkrise besteht und welche Risiken sich ggf. aus der hohen Zahl der gehandelten Derivate für die Börse ergeben;
8. wie die Stuttgarter Börse den mit computergestütztem Hochfrequenzhandel verbundenen Risiken und Gefahren begegnet;
9. mit welchen Auswirkungen durch die geplante Einführung einer Finanztransaktionssteuer bei der Stuttgarter Börse und für das Land Baden-Württemberg zu rechnen ist;
10. ob die Börse Stuttgart vor dem Hintergrund der Finanzkrise und den sich daraus ergebenden regulatorischen und wirtschaftlichen Veränderungen zukunftsfähig aufgestellt ist.

01.08.2012

Dr. Rösler, Aras, Fritz, Hahn, Schwarz GRÜNE

Begründung

Die Börse Stuttgart ist aktuell die zweitgrößte Börse Deutschlands und die neuntgrößte Börse Europas. Mit Stuttgart Financial ist an der Börse auch die Finanzplatzinitiative des Landes angesiedelt.

In Zeiten immer stärker internationalisierter (Finanz-)Märkte besitzt die Existenz einer eigenen Börse in und für Baden-Württemberg große Bedeutung. Der Börse Stuttgart und ihrem Eigentümer, der „Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e. V.“ ist es offensichtlich gelungen, im Wettbewerb mit den anderen Börsen in Deutschland nach der Börse in Frankfurt/Main besonders erfolgreich zu sein.

Ein wesentlicher Teil des Handelsvolumens der Börse Stuttgart findet allerdings im Bereich Derivate statt, was Verbraucherschützer teils kritisch einschätzen.

Der vorliegende Antrag soll dazu dienen, die Bedeutung der Börse Stuttgart für Baden-Württemberg sowie die Tätigkeit der Börse im Kontext der Finanzmarktdebatten zu beleuchten.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 22. August 2012 Nr. 8-4203.541/339 nimmt das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft zu dem Antrag wie folgt Stellung:

1. *Wer steht hinter dem Verein „Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e. V.“ und in welcher Form werden die Interessen des Landes dort eingebracht?*

Zu 1.:

Die Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e. V. wurde am 10. Dezember 1997 mit der Zielsetzung gegründet, den Erhalt und die Förderung des seit 1861 am Bankenplatz Stuttgart stattfindenden Wertpapierhandels zu sichern. Die Vereinigung hat derzeit 35 Mitglieder, darunter befinden sich Banken, Unternehmen der Wirtschaft und freiberufliche Zusammenschlüsse. Die Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e. V. verfolgt satzungsgemäß neben dem Börsenbetrieb das Ziel, die Region Stuttgart und das Land Baden-Württemberg

als Standort von Dienstleistungen der Finanzwirtschaft, namentlich börsennaher Dienstleistungen zum Wohl der Bürger und der Wirtschaft zu fördern. Diese Aufgaben erfüllt sie im Interesse der Allgemeinheit. Sie unterscheidet sich damit z. B. von der Deutsche Börse AG. Minister Dr. Schmid MdL gehört als Mitglied dem Kuratorium der Vereinigung Baden-Württembergischer Wertpapierbörse e. V. an. Darüber hinaus bestehen weitere Kontakte auf Arbeitsebene zwischen dem Ministerium für Finanzen und Wirtschaft, das die Aufgaben der Börsenaufsicht wahrnimmt, und der Börse Stuttgart bzw. Stuttgart Financial.

2. Welche Bedeutung haben die Börse Stuttgart und Stuttgart Financial und deren Tätigkeit für das Land Baden-Württemberg und bei welchen Aufgaben der Börse und von Stuttgart Financial findet ein Austausch oder eine Zusammenarbeit mit den Landesministerien statt?

Zu 2.:

Die Börse Stuttgart trägt wesentlich zu einer effizienten Kapitalallokation für Investoren und Emittenten bei und erfüllt eine zentrale Bedeutung für die Gesamtwirtschaft, indem sie Kapital und Liquidität bereitstellt. Die Finanzkrise hat gezeigt, in welchem Maß die Gesamtwirtschaft und der Finanzsektor zusammenhängen. Aus diesem Grund ist es gerade für einen starken Wirtschaftsstandort wie Baden-Württemberg von Bedeutung, Kernkompetenzen in Finanzthemen vorzuhalten.

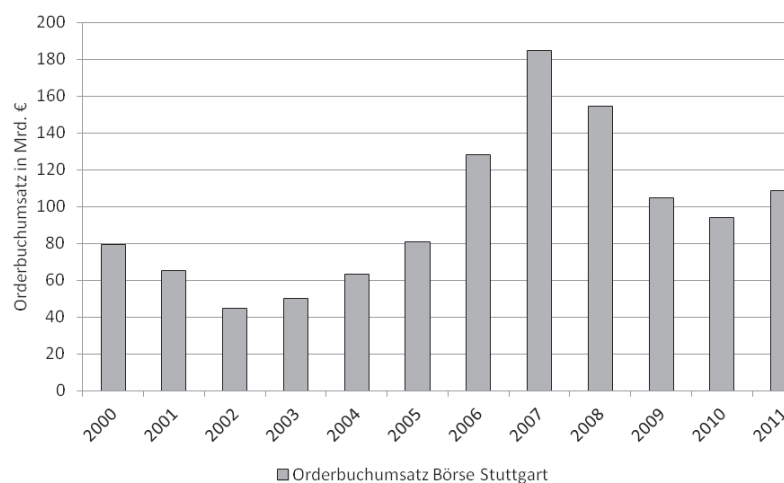
Die unter der Marke Stuttgart Financial geführten Aktivitäten zur Bündelung und Förderung von Interessen des Finanzplatzes dienen als Standortmarketing für den Wirtschaftsraum Baden-Württemberg. Nur beispielhaft für diese Aktivitäten sind hier die jährliche Durchführung des Finanzplatzgipfels Stuttgart, der Bausparkassen-Lounge, des Stuttgarter Versicherungsforums, des Anlegerschutzkongresses im Rahmen der Messe Invest sowie Veranstaltungen im Rahmen der Frauenwirtschaftstage zu nennen. Die dabei erfolgende Vernetzung der relevanten Akteure ist neben einer leistungsfähigen Börse und innovativen Produkten ein entscheidender Faktor für einen erfolgreichen Finanzplatz.

Dem Ministerium für Finanzen und Wirtschaft obliegt die Rechtsaufsicht über die Börse; jedoch bestehen auch regelmäßige Kontakte bei den Aktivitäten im Rahmen von Stuttgart Financial. Der Austausch erfolgt sowohl auf der Arbeitsebene als auch institutionalisiert über das Kuratorium der Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e. V. sowie den Beirat von Stuttgart Financial.

3. Wie haben sich Handelsvolumen und Mitarbeiterzahl der Stuttgarter Börse in den Jahren 2000 bis 2011 tabellarisch und je mit Benennung eines bundesweiten Vergleichs (Ranking) mit den anderen Börsen Deutschlands entwickelt?

Zu 3.:

Der Orderbuchumsatz hat sich wie folgt entwickelt:



Im Ranking der europäischen Börsenplätze liegt die Börse Stuttgart auf Platz 9 – vor den Hauptstadtbörsen in Warschau und Wien. Die Börse Stuttgart hat nach börslichem Orderbuchumsatz in Deutschland ihren zweiten Platz hinter dem elektronischen Handelssystem Xetra der Deutsche Börse AG in Frankfurt weiter gefestigt. Der Stuttgarter Börsenplatz liegt damit deutlich vor nationalen Wettbewerbern wie die Parkett-Börse Frankfurt, der Börse München und anderen Regionalbörsen. Nach Auskunft der Börse Stuttgart lagen die Mitarbeiterzahlen im Konzernverbund Börse Stuttgart in den vergangenen Jahren stets bei knapp 300 Mitarbeitern. Diese Zahl ist deutlich niedriger als bei der global agierenden Deutschen Börse AG (Mitarbeiterzahl 2011: 3.278), liegt jedoch mit Abstand bezogen auf das Jahr 2011 vor den nationalen Börsen München (ca. 30), Berlin (ca. 15), Düsseldorf (15), Hamburg (12) und Hannover (4).

4. Welches waren die Gründe dafür, dass sich die Stuttgarter Börse trotz schwieriger Rahmenbedingungen hinsichtlich Handelsvolumen und Mitarbeiterzahl positiv entwickelt hat und stimmt die Landesregierung der Einschätzung zu, dass die attraktiven Angebote speziell für Kleinanleger hierbei eine wichtige Rolle gespielt hat?

Zu 4.:

Die Börse Stuttgart verfolgt das Ziel, ihre Dienstleistungen konsequent an den Wünschen und Bedürfnissen der Privatanleger auszurichten. Dazu zählen eine schnelle, kostengünstige Ausführung von Wertpapiertransaktionen, ein starkes Produktportfolio, kostenlos über das Internet verfügbare Handelsinformationen und Angebote im Bereich der Anlegerbildung. Die Börse Stuttgart bietet den Handel in Aktien, Anleihen, Fonds, ETPs und strukturierten Produkten. Insbesondere in den Segmenten Anleihen und strukturierte Produkte hat sie ihre Marktführerschaft in 2011 weiter gefestigt.

Die Aufbauorganisation der Börse Stuttgart vereint den öffentlich-rechtlichen Charakter einer Börse, den technischen Börsenbetrieb und die Finanzdienstleistung. Das anlegerschützende Element eines regulierten Marktes steht dabei im Mittelpunkt. Eine Herabsetzung des Börsenstatus bzw. eine Verlagerung von Wertpapiertransaktionen in den außerbörslichen Bereich ist nach Angaben der Börse nicht geplant. Ein wesentlicher Punkt für den Erfolg der letzten Jahre war, die Kontrolle über die gesamte Wertschöpfung an der Börse – von Börsentransaktionen und Maklergeschäften – zu gewinnen. Durch eine Bündelung von Dienstleistungen und einheitliche Steuerung ist der Börsenbetrieb in der bekannten Qualität aufrechtzuerhalten und finanzierbar. Neben dieser organisatorischen Ausgestaltung des Börsenplatzes und dem kontinuierlichen Ausbau der Angebote für private Anleger ist der Erfolg der Börse Stuttgart nicht zuletzt ihrer Fähigkeit zu verdanken, die Bedürfnisse von Unternehmen im Kapitalmarktumfeld zu aufzunehmen. So richtet sich das im Jahr 2010 gegründete Segment Bondm für Anleihen an mittelständische Unternehmen, die eine ergänzende Finanzierungsalternative zu einer klassischen Bankfinanzierung suchen.

5. Welche Erkenntnisse gibt es darüber, wie sich an der Stuttgarter Börse der Handelsumfang von Aktien und Fonds mit dem Schwerpunkt regenerativer Energien – und ggf. weiterer nachhaltiger Geldanlagen – absolut und im Vergleich zum Handelsvolumen insgesamt in den Jahren 2000 bis 2011 entwickelt hat?

Zu 5.:

Privatanleger haben an der Börse Stuttgart die Möglichkeit, in der gesamten Bandbreite der in Deutschland börsennotierten Wertpapieren zu investieren, einschließlich in der Branche der erneuerbaren Energien. Dieses Produktportfolio umfasst Aktien und Anleihen von Unternehmen mit Aktivitäten im Solar-, Wind- oder Wasserbereich und Investmentfonds, welche die Kundengelder mit dem Schwerpunkt regenerativer Energien anlegen. Eine gesonderte Betrachtung der Handelsumsätze nach Branchenzugehörigkeit von Unternehmen bzw. von Investmententscheidungen von Fonds ist nach Aussage der Börse Stuttgart derzeit nicht möglich. Für eine solche Analyse ist eine eindeutige, unmittelbare Zuordnung von

Firmen und Fonds zu bestimmten Branchen erforderlich, welche in der erforderlichen eindeutigen und stets aktualisierten Form nicht vorliegt.

6. In welchem Umfang und für welche Vorhaben bzw. Projekte haben die Börse Stuttgart und Stuttgart Financial in den Jahren 2000 bis 2011 Mittel des Landes erhalten?

Zu 6.:

Die Börse Stuttgart wird von der Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e. V. finanziert. Was Stuttgart Financial anbelangt, ist der Aufbau der Geschäftsstelle im Jahr 2007 vom damaligen Ministerium für Wirtschaft mit einer einmaligen Zuwendung in Höhe von 25.470,04 € unterstützt worden. Seither werden die Personal- und Sachkosten durch die Vereinigung getragen. Für das laufende Jahr beträgt der Haushalt 1 Mio. € bei aktuell 6 Mitarbeitern von Stuttgart Financial. Im Jahr 2010 hat Stuttgart Financial für die Unterarbeitsgruppe „Risikokapital“ des früheren Innovationsrats die Erstellung zweier Studien für Maßnahmen zur Verbesserung von Eigenkapitalfinanzierung in Auftrag gegeben. Die Gesamtkosten in Höhe von 55.383 € wurden durch das Ministerium für Wirtschaft mit 40.000 € und durch Stuttgart Financial mit 15.383 € bezuschusst.

7. Inwieweit besteht ein Zusammenhang zwischen den an der Börse Stuttgart gehandelten Derivaten und der Finanzkrise und welche Risiken ergeben sich ggf. aus der hohen Zahl der Derivate für die Börse?

Zu 7.:

Eine wesentliche Ursache der Finanzkrise liegt in der Überschuldung privater und öffentlicher Schuldner. Als krisenverstärkende Finanzinstrumente gelten in diesem Zusammenhang Kreditausfallversicherungen, mit denen weitgehend unreguliert und vor allem intransparent Risiken weitergegeben wurden. Diese Finanzinstrumente waren und sind vor allem außerbörslich gehandelte Derivate mit einem geschätzten weltweiten Volumen von 600 Billionen €. An der Börse Stuttgart fand und findet kein Handel mit solchen Instrumenten statt. Neben den klassischen Aktien, Renten und Fondsanteilen werden dort zwar sog. strukturierte Produkte für Privatanleger gehandelt, die aber einen grundsätzlich anderen Charakter als die vorgenannten Finanzinstrumente haben. Dabei geht es um von Banken oder Finanzdienstleistungsinstituten emittierte Inhaberschuldverschreibungen, die mit durchschnittlichen Ordergrößen im Bereich von fünf- bis zehntausend Euro nicht geeignet sind, einen für den Gesamtmarkt maßgeblichen Einfluss auszuüben – etwa durch die Beeinflussung von Aktienindizes, Währungen oder Rohstoffen. Die an der Börse Stuttgart gehandelten strukturierten Produkte dienen als sog. Anlageprodukte dem Sparen und als sog. Hebelprodukte der Depotbeimischung zur Absicherung oder Renditesteigerung.

Zutreffend ist allerdings, dass der ständig anwachsende Zertifikatemarkt es dem Anleger zunehmend schwerer macht, sich zu orientieren. Die Auswahl des für den jeweiligen Anleger passenden Produkts wird außerdem dadurch erschwert, dass es nach wie vor keine abschließende Standardisierung der verschiedenen Zertifikatarten der einzelnen Emittenten gibt. Gleichzeitig sind einige Zertifikatstrukturen sehr komplex oder die zugrundeliegenden Basiswerte so speziell, dass zuweilen fraglich erscheint, ob der Privatanleger ihre Berechnung tatsächlich nachvollziehen kann. Die Börse Stuttgart hat indes Maßnahmen ergriffen, um Anlegern die Orientierung zu erleichtern. Über ihre Internetseite werden Suchfunktionen zur Ermittlung von passenden Produkten sowie standardisierte Informationen über die Produkte zur Verfügung gestellt. Alle Handelsdaten werden auch dem Privatanleger in Echtzeit und kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Börse unterhält eine Kundenbetreuung an die sich die Privatanleger persönlich und kostenlos wenden können. Die Börse führt kostenfreie Berater- und Anlegerbildung durch.

8. *Wie begegnet die Stuttgarter Börse den mit computergestütztem Hochfrequenzhandel verbundenen Risiken und Gefahren?*

Zu 8.:

Der Handel an den Börsen ist auf internationaler Ebene seit einigen Jahren zunehmend davon geprägt, dass Computerprogramme in schneller Abfolge Kauf- und Verkaufsaufträge automatisch erstellen, um damit – weitgehend ohne weitere menschliche Interaktion – verschiedene Handelsstrategien umzusetzen (Hochfrequenzhandel). Ein derartiger Hochfrequenzhandel findet an der Börse Stuttgart nicht statt. Die Börse verhindert ihn mit regulatorischen Maßnahmen, da sie Nachteile zu Lasten von Privatanlegern befürchtet. Dies kann bis hin zum Ausschluss von Handelsteilnehmern führen, die das Handelssystem übermäßig belasten. Außerdem wird anders als an anderen Börsen an der Börse Stuttgart die Preisfeststellung nicht ohne weiteres vollelektronisch durchgeführt, sondern durch sog. „Quality Liquidity Providers“ ausgelöst, hinter den reale Personen stehen.

9. *Mit welchen Auswirkungen ist durch die geplante Einführung einer Finanztransaktionssteuer bei der Stuttgarter Börse und für das Land Baden-Württemberg zu rechnen?*

Zu 9.:

Die Verwerfungen an den internationalen Finanzmärkten haben zu einer erheblichen Belastung der öffentlichen Haushalte geführt. Zur Beteiligung der Verursacher an den Kosten der Krisenbewältigung befürwortet die Landesregierung die Einführung einer Finanztransaktionssteuer. Die Börse Stuttgart hat sich nicht im Grundsatz gegen eine solche Steuer ausgesprochen, setzt sich aber für eine möglichst breite Einführung in der gesamten EU und Ausnahmen für private Sparer und Liquiditätssponder ein. Im Wettbewerb der europäischen Handelsplätze kann sich die Einführung einer Finanztransaktionssteuer nachteilig für die Börse Stuttgart gegenüber Handelsplattformen aus Mitgliedstaaten auswirken, die die Steuer nicht einführen. Gleichwohl sieht sich die Börse Stuttgart als privatanlegerorientierter Markt in geringerem Umfang betroffen als große, institutionell ausgerichtete Marktplätze.

Nach Artikel 106 Absatz 1 Nummer 4 GG steht das Aufkommen einer Kapitalverkehrssteuer dem Bund zu. Die Landesregierung hält es aber für sinnvoll, einen Anteil der in den Mitgliedstaaten unter Achtung der nationalen Steuersouveränität erhobenen Finanztransaktionssteuer dem EU-Budget als neue Eigenmittelquelle zuzuweisen. Dafür spricht unter anderem die strukturelle Vergleichbarkeit einer europäischen Finanztransaktionssteuer mit den EU-Einnahmen aus Zöllen und Einfuhrabgaben, die unbestritten fester Bestandteil der EU-Eigenmittel sind. Strikte Voraussetzung ist aus Sicht der Landesregierung, dass die bisherigen nationalen Beiträge an den EU-Haushalt entsprechend reduziert werden. Eine Erhöhung der dem EU-Haushalt insgesamt zur Verfügung stehenden Finanzmittel wird abgelehnt. Angesichts der Herausforderungen der EU und der Mitgliedstaaten ist es erforderlich, die eigene Finanzbasis der EU zu stärken und die Finanzbeiträge der Mitgliedstaaten an die EU zurückzufahren. Eine stärkere Unabhängigkeit von Finanzbeiträgen aus den Haushalten der Mitgliedstaaten würde zudem das Denken in europäischen Dimensionen stärken und größere Transparenz über das EU-Finanzsystem gewährleisten. Da diese Steuermittel die bisherigen Zuweisungen aus den Mitgliedstaaten in der vorgesehenen Höhe ersetzen würden, ergäbe sich eine deutliche Entlastung der Steuerzahler im Vergleich zur bisherigen Situation. Auf die Antwort der Landesregierung zur Kleinen Anfrage des Abg. Dr. Reinhard Löffler CDU vom 24. November 2011 wird hingewiesen (Drs. 15/925).

10. *Ist die Börse Stuttgart vor dem Hintergrund der Finanzkrise und den sich daraus ergebenden regulatorischen und wirtschaftlichen Veränderungen zukunftsfähig aufgestellt?*

Zu 10.:

Die Börse Stuttgart befindet sich im Wettbewerb mit wenig regulierten Handelsplattformen, die nicht verpflichtet sind, die umfangreichen regulatorischen, perso-

nellen und technischen Aufwendungen zu erbringen. Gleichwohl hält die Landesregierung die Börse Stuttgart mit ihrem selbst nicht kapitalmarktorientierten Eigentümer, für zukunftsfähig aufgestellt. Die einheitliche Koordination der Gruppe Börse Stuttgart durch die Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e. V. ermöglicht, die gesamte Wertschöpfung zusammenzufassen sowie geschäftspolitisch wie regulatorisch handlungsfähig zu sein. Die Börse kann damit für Privatanleger Qualitätsstandards durchsetzen, wenn nötig auch gegen die Partikularinteressen von Finanzdienstleistungsinstituten. Unabdingbar ist in diesem Zusammenhang die Aufrechterhaltung der strikten Trennung zwischen dem regulierten Börsenbetrieb und sonstigen Aktivitäten.

Dr. Nils Schmid

Minister für Finanzen und Wirtschaft